Konzeption Kinderhort Adlerhor(s)t

Inhaltsverzeichnis

Organisatorisches Hortkonzept 2026/2027

1.	**Kinderzahl**	**S. 3**
2.	**Personal**	**S. 3**
3.	**Räumlichkeiten**	**S. 3-4**
4.	**Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit**	**S. 5**
5.	**Vermittlung von Basiskompetenzen**	**S. 5**
	5.1. Persönliche Kompetenzen	S. 6
	5.2. Soziale Kompetenzen	S. 6
	5.3. Wissens-,Lern- und Interkulturelle Kompetenzen	S. 6
	5.4. Integration / Inklusion	S. 7-8
6.	**Gruppenarbeit im Offenen Konzept**	**S. 9**
7.	**Der Tagesablauf in unserem Hort**	**S. 9**
	➢ Mittagessen	S. 9-10
	➢ Hausaufgabenzeit	S. 10
8.	**Beschwerdemanagement**	**S. 11-12**
9.	**Rechte der Kinder**	**S. 12**
10.	**Kinderschutz**	**S. 13**
11.	**Vernetzung mit anderen Einrichtungen**	**S. 13**
	a. Vernetzung mit Eltern und der Schule	S. 13
	b. Vernetzung mit den Kindergärten	S. 13
	c. Vernetzung mit dem Sozialpädagogen/Gemeinde	S. 14
	d. Vernetzung mit Förderstellen/Kinderschutz	S. 14
	e. Vernetzung mit externen Partnern/Öffentlichkeitsarbeit	S. 14

Organisatorisches Hortkonzept 2026/2027

1. Kinderzahl:

Der Kinderhort Adlerhor(s)t verfügt über eine Betriebserlaubnis für bis zu 90 Kinder davon sind zwei I-Plätze. Eine Betreuung ist für das Grundschulalter (1. – 4. Klasse) gewährleistet.

2. Personal:

In unserm Kinderhort sind 11 Personen im pädagogischen Bereich angestellt.
Die Hortleitung ist pädagogische Fachkraft in Kindertageseinrichtungen. Diese ist vom Träger vom Gruppendienst freigestellt. Die stellvertretende Leitung ist staatlich geprüfte Erzieherin. sechs pädagogische Ergänzungskräfte sowie vier Erzieher zählen zu unserem Team.

Die Fachkräfte bereiten sich auf ein kinderbezogenes Arbeiten vor. Welche Aufgaben dabei auf sie zukommen, verdeutlicht der folgende Text sehr gut:

- ☺ Die Verschiedenheit der Kinder wahrnehmen und individuell auf sie eingehen.
- ☺ Das Staunen wieder lernen.
- ☺ Offen den Impulsen und Lernwegen der Kinder folgen.
- ☺ Veränderungen und Entwicklungen der Kinder offen akzeptieren.
- ☺ Achtsam den Kindern begegnen und Situationen begleiten.
- ☺ Eine liebevoll vorbereitete Umgebung schaffen.

3. Räumlichkeiten:

Ein Leitspruch für die Gestaltung unserer Räume ist:
Es ist nicht wichtig Kinder zu beschäftigen, sondern sich damit zu beschäftigen, was unsere Kinder brauchen. (Verfasser unbekannt)
Bei den Räumen, in denen unsere Schulkinder einen Teil ihres Tagesablaufs verbringen, ist uns deren Beteiligung am Planen und Gestalten sehr wichtig. Nur so können ihre Bedürfnisse erfüllt werden. Unsere Hortkinder können an der Gestaltung der Räume aktiv mitwirken, die unterschiedlichen Räume und Bereiche werden immer wieder neugestaltet und umgeräumt.
Die Räumlichkeiten unseres Hauses erstrecken sich über drei Etagen. Im Erdgeschoss befinden sich das Büro, Garderoben und Sanitärräume, sowie der Essbereich mit einer großen Küchenzeile, die mit einer Oberglasfront zur Garderobe abgegrenzt ist. Der Gruppenraum beinhaltet gemütliche Ecken, welche die Kinder zum Ausruhen und Wohlfühlen einladen sollen. Die Rückzugsbereiche werden mit den Kindern gemeinsam eingerichtet und von Zeit zu Zeit umgestaltet. In diesem Raum wird eine „heimelige Atmosphäre“ geschaffen, da sich hier die Rollenspiel- und Sofaecke, wie auch Wandtische und Bastelmaterialien für die Kinder befinden.

Da im Hort Kinder unterschiedlichen Alters betreut werden, sind die Räumlichkeiten altersspezifisch und funktionsorientiert eingeteilt und eingerichtet.
Im Obergeschoß ist der Bewegungs-/ und Konstruktionsraum, mit seiner hohen schallgedämmten Decke und den großen Fenstern, ein zentraler Treffpunkt für die Kinder. Dieser wird auch für große Gruppentreffen oder Feste und Elternabende genutzt. Der Raum selbst ist in verschiedene Bereiche durch Stellwände und Podeste unterteilt. Die Podeste sind zusätzlicher Stauraum und Spielfläche. Diese sind ideal für Theater, Tanz und große Bauten. Es sind große Holzteile und verschiedene Holzmaterialien vorhanden, um der Kreativität der Kinder ihren Lauf zu lassen. Außerdem befindet sich in diesem Raum eine große Leinwand, die es uns möglich macht, Kinotage mit ausgewählten Filmen und Präsentationen abzuhalten.
Im Dachgeschoß befinden sich sieben Hausaufgabenräume, ein Personalraum mit kleiner Küche, zwei kleine Sanitärräume, ein Lager- und Wirtschaftsraum, ein großer Kreativraum und ein gemütlicher Musik- und Entspannungsraum. Wir haben die Möglichkeit mit den Kindern die Schulturnhalle und den Schulsportplatz zu nutzen. Des Weiteren steht uns der Skaterplatz, welcher nur wenige Meter vom Horthaus entfernt ist, als Außenspielfläche zur Verfügung. Zu unserem Hort gehören noch zwei Gärten.

Im Außenbereich stehen uns zwei Gärten zur Verfügung. Der vordere Garten (Garten eins) ist mit einem großen Soccerplatz ausgestattet, welcher die Kinder einlädt verschiedenen sportlichen Aktivitäten nachzukommen. Dort wird nicht nur Fußball gespielt, es gibt auch die Möglichkeit Hockey zu spielen sowie verschiedene Gruppenspiele. Der beliebte Spielbereich wird von den Kindern auf vielfältige Weise genutzt.
Außerdem befindet sich in dem Garten ein Bodentrampolin, sowie drei Hängematten und eine Hütte ausgestattet mit unterschiedlichen Spielmaterialien. Die Gemüse und Obstbeete werden gemeinsam mit den Kindern gepflegt und geerntet.
Der hintere Garten (Garten zwei) grenzt direkt an die Seniorenresidenz Sankt Hildegard. Dort befinden sich zwei Schaukeln, ein großer Sandkasten, Reckstangen, ein Basketballfeld sowie zwei Hängematten und ein Indianer Tipi. Auch in diesem Garten gibt es eine große Hütte mit verschiedenen Spielmaterialien.

4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit:

Die Schwerpunkte orientieren sich an den Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten. Ganz besonders wichtig sind hierbei die Basiskompetenzen, Partizipation und Verantwortungsübernahme.
Wir verstehen uns als bedürfnisorientierte Einrichtung, in der die Kinder zur Selbstbestimmung und Autonomie angeleitet werden. Wir holen die Kinder dort ab, wo sie im Moment stehen. Voraussetzung sind die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung. So werden je nach Interesse der Kinder Aktionen angeboten und stellen damit einen wichtigen Ausgleich zur Hausaufgabenzeit dar. Wir unterstützen sie vor allem in ihrer persönlichen, emotionalen und moralischen Entwicklung. Besonders wichtig ist es, ihnen Raum und Zeit zu geben, damit soziales Lernen möglich ist. Eine der Hauptaufgaben ist die Unterstützung bei den Hausaufgaben. Durch verschiedene teilweise auch alters- und geschlechtsspezifische Angebote können sich die Kinder in einer kleineren Gruppe erleben.
Wir wissen, dass sich Kinder im Schulkind Alter in einer Entwicklungsphase befinden, in der sie immer mehr Freiräume fordern, um sich weiterentwickeln zu können. Zum einen ist es demnach wichtig, klare Regeln, Grenzen und Strukturen zu entwickeln, um ein soziales Miteinander zu ermöglichen. Zum anderen sollen aber auch genügend Freiräume für die kindlichen Bedürfnisse geschaffen werden. Da man Schulkindern schon ein höheres Maß an Eigenverantwortlichkeit zugestehen kann, werden sie dazu angeregt eigene Meinungen und Ideen mit einzubringen. Sie können sich im Haus selbstbestimmt bewegen und sich ihren Spielort frei wählen und unter Einhaltung der aufgestellten Regeln ihre Freizeit verbringen.

Nach Möglichkeit wird einmal wöchentlich der „besondere Freitag“ gestaltet, an den unterschiedlichen, altersgemischten Aktionen angeboten werden. Hierzu können sich die Kinder selbständig in Listen eintragen und somit verbindlich anmelden. Diese Gruppen können über einen längeren Zeitraum gebildet werden oder je nach Thema auch nur einmalig stattfinden. Diese Angebote sollen den Zusammenhalt der Einrichtung stärken, die Interessen der Kinder aufgreifen und die Kompetenzen und Fähigkeiten der Kinder fördern.

Durch eine einladend gestaltete Umwelt, werden die Kinder in vielfältiger Weise zur Bewegung angeregt. Besonders die Bewegung an der frischen Luft ist für die Kinder, gerade nach einem anstrengenden Schultag wichtig. Unsere beiden Gärten (mindestens ein Garten) sind deshalb die meiste Zeit geöffnet und den Kindern frei zugänglich, somit haben die Kinder täglich die Möglichkeit sich an der frischen Luft auszupowern.
Zum festen Bestandteil unseres Bewegungsangebotes zählen außerdem die Projekte Yoga und Bauchtanz, die wöchentlich zweimal angeboten werden.
Ein wichtiger Punkt wird die Teilhabe der Kinder an Entscheidungsprozessen sein. Dazu gehören regelmäßige Treffen (alle zwei Wochen) in der Gruppenstunde und nach Bedarf Gesprächsrunden mit allen Kindern der Einrichtung. Möglichkeiten sich zu beschweren, gehört zu werden, die eigene Meinung zu äußern und Ideen einzubringen gehören auch dazu.

Eine wichtige Zeit sind die Ferien. In diesen bieten wir den Eltern eine ganztägige Betreuung im Rahmen der vereinbarten Betreuungszeiten an. Kinder haben in den Ferien andere Bedürfnisse, so dass wir Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern in dieser Zeit ansprechende

Angebote und Projekte planen. Der Schwerpunkt liegt auf einer aktiven und erlebnisorientierten Feriengestaltung. In der Gruppenstunde werden die Wünsche und aktuelle Themen der Kinder zur Feriengestaltung gesammelt und nach Möglichkeit gemeinsam umgesetzt.

5. Vermittlung von Basiskompetenzen

Die Basiskompetenzen bilden die Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität. Diese erleichtern den Kindern das Zusammenleben in der Gruppe und vermitteln ihnen die Fähigkeiten sich mit Gegebenheiten in ihrer Umwelt auseinander zu setzen (Bay. Bildungsplan). Diese zu vermittelnden Basiskompetenzen werden im Folgenden aufgezählt und erläutert.

5.1. Persönliche Kompetenzen

Dieser Bereich beinhaltet zum einen die Weiterentwicklung des Selbstwertgefühls und der Selbstwahrnehmung. Auch die Eigenverantwortung für Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden sowie die Fähigkeit sinnvolle Grenzen zu akzeptieren, zu achten und gegebenenfalls zu hinterfragen, spielen hierbei eine Rolle. Die eigene Frustrationstoleranz zu leben und zu erleben, Alltagssituationen anzunehmen und zu bewältigen, sowie Neugierde und Interesse zu wecken, um Fantasie und Kreativität zu fördern, sind Teile der zu erlernenden persönlichen Kompetenzen.

5.2. Soziale Kompetenzen

Kinder sollen lernen verantwortungsvolle und freundschaftliche Beziehungen zu leben und in Streitsituationen gerecht und fair zu sein. Vermittelt werden soll die Kompetenz gewaltfrei Konflikte zu lösen und ein gesundes Gerechtigkeitsempfinden sowie das Verständnis für Regeln zu entwickeln (z.B. durch das Aufstellen eigener Regeln in den Gruppenstunden). Auch der respektvolle Umgang miteinander, untereinander und Erwachsenen gegenüber ist eine wichtige soziale Kompetenz. Demzufolge wird ein partnerschaftlicher Umgang von Jungen und Mädchen gleichberechtigt gepflegt. Offen sein für andere Kulturen und Religionen soll selbstverständlich sein, so auch die Bereitschaft Verantwortung zu zeigen für Umwelt und Natur. Die Kinder sollen das Selbstbewusstsein entwickeln, Aufforderungen, die schaden oder verletzen können, abzulehnen, sich aber bei Angriffen und Zudringlichkeiten zur Wehr zu setzen.

5.3. Wissens-, Lern- und Interkulturelle Kompetenzen

Die nächste erwähnenswerte Kompetenz stellt die Wissenskompetenz dar. Hierbei soll durch die Schaffung von Wissensbereichen, die die Neugierde, das "Ausprobieren-Wollen" und die Erfinderbereitschaft geweckt und zum Experimentieren angeregt werden (z.B. durch das Bereitstellen der unterschiedlichsten Baumaterialien im Bewegungs- und Konstruktionsraum). Lernkompetenzen sollen die Freude und die Bereitschaft öffnen, damit lebenslanges Lernen möglich ist. Zu der interkulturellen Kompetenz gehört eine Entwicklung der Sichtweise, dass Menschen mit anderen Sprachen und Kulturen vorurteillos zu unserer Gesellschaft gehören. Wir fördern die Kooperationsfähigkeit und Toleranz durch das Zusammenleben im Alltag, bei den Gruppenstunden und Hausaufgaben.

5.4. Integration / Inklusion

Die Verschiedenartigkeit der einzelnen Kinder stellt die Normalität dar. Unsere Einrichtung verpflichtet sich dazu, dass alle Kinder Zugang zu den Bildungsangeboten haben und dass jedes Kind die Gelegenheit erhält, wertvolle Beiträge in die Gruppe einzubringen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und unabhängig davon, ob ein Kind einen besonderen Förderbedarf hat.

Der besondere Förderbedarf eines Kindes kann sich in ganz unterschiedlichen Gegebenheiten begründen, zum Beispiel Schwierigkeiten in der sozialen Entwicklung, Störungen der sprachlichen Entwicklung, körperliche Beeinträchtigungen, Bedrohung von Behinderung, Beeinträchtigung der Wahrnehmung oder einem herausfordernden sozialen Umfeld.

„Wir nehmen die Kinder an, wie sie sind, mit allen Stärken und Schwierigkeiten."
„Auf besondere Lebenssituationen der Kinder nehmen wir Rücksicht."
„Wir gehen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder ein."

- **Erreichen der größtmöglichen Selbstständigkeit**
  Aufgaben im Gruppenalltag, die den Fähigkeiten der Kinder entsprechen, wie zum Beispiel An- und Ausziehen oder das Aufräumen nach dem Spiel werden, wenn nötig, begleitet. Die Kinder erhalten so viel Hilfe, wie sie benötigen, werden jedoch auch gefordert und motiviert, möglichst viele Dinge selbständig zu erledigen. Abhängig von der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Kindes wird die Selbstorganisation gefördert.

- **positive Persönlichkeitsentwicklung**
  Die Kinder erleben Wertschätzung, da ihnen eine wertschätzende Haltung entgegengebracht wird, die in der Kommunikation mit jedem Kind deutlich wird.
  Sie werden in ihrer Entscheidungsfähigkeit unterstützt, können entscheiden, was, mit wem, wo und wie lange sie etwas spielen möchten. Bei Schwierigkeiten im Umgang mit ihrer Entscheidungsfreiheit werden sie angemessen von den Betreuern begleitet.
  Wir ermutigen die Kinder, für ihre eigenen Belange einzustehen, gegenüber anderen Kindern und gegenüber Erwachsenen.

- **gesundes Selbstbewusstsein**
  Jedes Kind wird ernst genommen, das heißt, es wird in seinen Bedürfnissen und in seinen Interessen angemessen unterstützt und begleitet. Es erhält Gelegenheit, sich in die Gruppe einzubringen, zum Beispiel bei der Gruppenstunde. Die Kinder erhalten Anerkennung für ihre persönlichen Leistungen. Sie werden ermutigt, eigene Werke und ebenso ihre individuellen Lernfortschritte wertzuschätzen.

- **gute emotionale Entwicklung**
  Den Kindern werden verlässliche Bezugspersonen zur Seite gestellt. Sie reagieren feinfühlig auf die Emotionen der Kinder und unterstützen sie dabei Emotionen wahrzunehmen. Ein positives „Bezugsgruppenklima" stärkt ebenfalls die positive emotionale Entwicklung.

- **Erlangen sozialer Kompetenzen**
  Jedes Kind wird darin unterstützt, positive Beziehungen innerhalb der Gruppe aufzubauen, zum Beispiel indem es in verschiedene Kleingruppen im Freispiel integriert wird, oder Freundschaften gezielt gefördert werden. Das pädagogische Personal erarbeitet mit allen Kindern der Einrichtung gemeinsam verbindliche Regeln und mögliche Konsequenzen. Auch für Kinder mit besonderem Förderbedarf gelten diese Regeln, sie werden unterstützt und positiv bestärkt, um diese einzuhalten.

- **Konzentration und Ausdauer**
  Im Hort werden die Kinder immer wieder ermutigt, sich an schwierige Aufgaben (auch Hausaufgaben) heranzutrauen und dabei unterstützt sie erfolgreich zu beenden. Hierbei wird besonders darauf geachtet, dass jedem Kind nur so viel Hilfe angeboten wird, wie es wirklich braucht, damit es auch in diesem Bereich möglichst selbstständig agiert.

    - Stärkung der kognitiven Fähigkeiten
    - Weiterentwicklung der motorischen Kompetenzen
    - Weiterentwicklung der sprachlichen Kompetenzen
    - Stärkung der kreativen Fähigkeiten

  Zu diesen Bereichen stehen Material, Zeit und Raum vor und nach den Hausaufgaben zur Verfügung. Das pädagogische Personal unterstützt sie darin, möglichst vielseitig und selbstständig aktiv zu werden. Basierend auf gezielten Beobachtungen werden jedoch auch spezielle Aktivitäten und Beschäftigungen angeboten.

  In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz, der durch seine, am Interesse und Bedürfnis der Kinder ausgerichtete Sichtweise, Integration und Inklusion sehr gut möglich macht. Dieser Ansatz wird von der Haltung und dem wertschätzenden Menschenbild geprägt, das von einer ganzheitlichen Pädagogik ausgeht. Es handelt sich weniger um eine pädagogische Technik oder didaktische Methode.

  Die Säulen unserer Arbeit:
    - den Kindern wird ein hohes Maß an Wertschätzung entgegengebracht
    - aktuelle Situationen werden berücksichtigt und aufgegriffen
    - jeder Tag ist bedeutend für die Entwicklung des Kindes
    - die Betreuer sind Lehrende und Lernende zugleich

  Im Vergleich zu anderen pädagogischen Ansätzen liegt der Focus unserer Arbeit sowohl auf den Kindern mit ihren Lebenssituationen als auch auf den pädagogischen Fachkräften, die sich selbst und ihr Handeln immer wieder neu reflektieren. Kinder erhalten die Möglichkeit, mit ihrem Erleben und Verhalten handlungsleitend zu sein. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn sie von Betreuern begleitet werden, die sich ihrer Rolle bewusst sind.

6. Gruppenarbeit im Offenen Konzept

„Eine pädagogische Fachkraft ist nicht verpflichtet, Verantwortung für die entfernte Zukunft auf sich zu nehmen. Aber sie ist voll verantwortlich für den heutigen Tag." *(Janusz Korczak)*

Kinder sollen ihre eigenen Wege gehen. Wir geben nur Wegweiser dazu. Durch das offene Konzept haben wir gute Ansatzpunkte, um die Ziele des bay. Bildungs- und Erziehungsplanes umzusetzen. Unsere Gruppenräume sind als Funktionsräume angelegt, so ist es möglich, dass die Kinder ihre Freizeit situationsorientiert gestalten können. Gerade die Bezugsgruppe bietet Raum für Gespräche mit Eltern und Lehrern über den Entwicklungsstand des Kindes. Im Rahmen einer 14tägig stattfindenden Gruppenstunde können z. B. Geburtstage gefeiert oder Kinderkonferenzen abgehalten werden (Festigung der Gruppenzugehörigkeit).
Offene Hortarbeit bedeutet: Sich zu öffnen! Für unser Team ist es wichtig, dass offene Hortarbeit keine Auflösung der Gruppenstrukturen verlangt. Wir glauben, dass sich auf der einen Seite die "Öffnung" und auf der anderen Seite die "Bezugsgruppe" sehr gut vereinbaren lassen. Die Kinder wählen nicht nur die Spielorte frei, sondern auch mit wem und bei wem sie sein wollen. Sie haben somit eine große Auswahl an Spielpartnern, Spielmaterial und verschiedenen Räumlichkeiten.
Offene Arbeit bedeutet nicht, dass alles im Chaos endet, sondern verlangt natürlich gerade vom Team viel Planung und klare Absprachen. Die Einrichtung profitiert von den jeweiligen Stärken und Fähigkeiten der einzelnen Betreuer.

7. Der Tagesablauf in unserem Hort

Wenn die Kinder nach Schulschluss (11:15 Uhr, 12:05 Uhr oder 12:50 Uhr) im Hort ankommen werden sie einzeln begrüßt und melden sich bei einem Betreuer am „Empfang" an. Anschließend haben sie Zeit, frei zu entscheiden, in welchem Raum sie sich mit wem aufhalten wollen. Dies machen sie an der großen Magnetwand im Erdgeschoss sichtbar (Magnetschilder mit Foto des Kindes).

Für das Mittagessen ist eine Zeitspanne von ca. 11:20 Uhr bis ca. 13:30 Uhr eingeplant. In dieser Zeit organisieren sich die Kinder selbst. Das bedeutet, sie entscheiden eigenständig, wann sie essen möchten und ob sie danach gleich zu den Hausaufgaben gehen oder lieber noch spielen.

Von Montag bis Donnerstag haben die Kinder zwischen 11:15 Uhr bis ca. 16:00 Uhr die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben anzufertigen. Danach ist freies Spiel bis 17.00 Uhr. In dieser Zeit dürfen sich die Kinder, je nach ihren Wünschen und Bedürfnissen, selbst beschäftigen oder sich an Projekten (kurz und langfristig) und gezielten Angeboten beteiligen.
Der Hort endet von Mo – Do um 17.00 Uhr am Freitag schließt der Hort bereits um 16.00 Uhr.

➢ Mittagessen

Unsere Einrichtung wird von der Fernküche Forster beliefert. Dadurch besteht die Möglichkeit für jeden Tag (außer in den Ferien) ein warmes Essen zu bestellen. Essenswünsche der Kinder sind hier willkommen. Wir wollen auf ein gesundes und abwechslungsreiches Essen achten. Ebenso stehen ausreichend Getränke wie Wasser (mit und ohne Kohlensäure) und Saftschorlen zur Verfügung. Jedes Kind entscheidet selbst, was

es essen möchte, und hat die Möglichkeit es sich an der Küchentheke zu holen. Den Kindern wird hierbei nahegelegt, dass sie auch Gerichte, die sie noch nicht kennen, zu probieren. Unser Ziel ist es, dass sie ein Gespür für gesundes Essen bekommen. Das Miteinander beim Essen ermöglicht Tischgespräche, die sehr wichtig sind. Die Kinder lernen hier sich gegenseitig zuzuhören und sich aussprechen zu lassen (soziales Lernen). Natürlich werden auch Essgewohnheiten anderer Kulturen und vorherrschende Unverträglichkeiten gegen verschiedene Nahrungsmittel bei einzelnen Kindern berücksichtigt. Die Kinder sind aufgefordert, ihren Essplatz selbständig zu reinigen und ihr Geschirr auf den Essenswagen zustellen.

Um in der Küche einen reibungslosen Ablauf und eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, werden wir durch eine Küchenkraft unterstützt, die das Essen in die Schüsseln verteilt und anschließend den Küchendienst übernimmt. Ebenso schneidet sie am Nachmittag mit den Kindern Obst, welches danach für alle Kinder zur Verfügung steht.

➢ Hausaufgabenzeit

Unsere Räume für die Hausaufgaben befinden sich im Dachgeschoß, da dort eine ruhige Umgebung und kleine Hausaufgabenräume vorhanden sind. In dieser Zeit werden die Kinder in vier Bezugsgruppen, mit einer Gruppenstärke von bis zu 25 Kindern, betreut. Die Kinder melden sich auf der Magnettafel im Erdgeschoß eigenständig an und werden anschließend von einem Betreuer im ersten Stock auf einer Anwesenheitsliste eingetragen. Auch beim „Ankommen“ im Dachgeschoß wird die Anwesenheit der Kinder noch einmal festgehalten. So wird sichergestellt, dass auch wirklich jedes Kind zur Hausaufgabe erschienen ist.
Für die Eltern ist die Erledigung der Hausaufgaben ein überaus wichtiger Bestandteil des Hortalltages, deshalb ist es unser Ziel, die Kinder bei ihren Aufgaben zu unterstützen und zu begleiten. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es jedoch nicht Förder- oder Nachhilfe zu geben. Lese-, Lern-, Straf- und Nachholarbeiten werden nicht im Hort erledigt.
Die Kinder werden das selbständige Arbeiten lernen und eine positive Arbeitshaltung entwickeln. Wir als Fachkräfte schaffen für die Kinder günstige Lernbedingungen. Hierzu gehört die gemeinsame Gestaltung eines ruhigen und kindgerechten Arbeitsplatzes, der eine Atmosphäre der Geborgenheit und Sicherheit erzeugt. Die Regeln während der Hausaufgabenzeit werden gruppenintern gemeinsam mit den Kindern festgelegt. Zudem wird die Bereitschaft in Kleingruppen (Teams) zu arbeiten gefördert. Wir bestärken die Kinder darin, positive Erfolge und Fortschritte zu erkennen.

Am Freitag sowie alle 14 Tage am Donnerstag (Tag der Gruppenstunde) werden keine Hausaufgaben erledigt. So haben die Eltern die Möglichkeit immer über die Lernsituation und Lernfortschritte ihres Kindes informiert zu sein. Zum anderen können an diesen Tagen im Hort besondere Angebote stattfinden, die mehr Zeit in Anspruch nehmen. Die Kinder haben jedoch die Möglichkeit, im Erdgeschoss freiwillig und selbständig ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Der Austausch mit Eltern und LehrerInnen ist uns sehr wichtig und erfolgt durch regelmäßige Gespräche. Die MitarbeiterInnen der Bezugsgruppen sind mit den jeweiligen Klassenlehrern intensiv im Kontakt, um deren Vorgehen kennenzulernen.

8. Beschwerdemanagement

Beschwerden erwünscht

Ihr Kind ist uns wichtig, wir wollen, dass es sich bei uns in der Einrichtung wohl fühlt und gut entwickelt. Sie kennen Ihr Kind am besten und können uns deshalb bei unseren Bemühungen unterstützen. Bitte teilen Sie uns Ihre Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Beschwerden mit. Über Lob und Anerkennung freuen wir uns natürlich auch.

Sie können Ihr Anliegen vorbringen:

- im persönlichen Kontakt direkt.
- in einem Termin mit den Bezugsgruppenbetreuern.
- in einem Termin mit der Leiterin der Einrichtung.
- bei den Elternvertretern des Hortes. (Briefkasten)
- per E-Mail.

Wir werden uns Ihrem Anliegen schnellstmöglich annehmen und mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

Beschwerdeverfahren für Kinder – warum?

Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen und sich wertschätzen und wirksam fühlen, sind besser vor Gefährdungen geschützt. Damit ist die Entwicklung von Beschwerdemöglichkeiten ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz jedes Kindes. Jedes Kind hat das Recht, eine Beschwerde zu äußern und Anspruch darauf, dass diese Beschwerde gehört und adäquat behandelt wird.

Achtsamkeit und eine offene Haltung der pädagogischen Fachkraft sind unbedingte Voraussetzungen für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, mit jeder Beschwerde die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Kinder können Ihr Anliegen:

- im persönlichen Kontakt direkt besprechen.
- mit den Bezugsgruppen-Betreuern besprechen.
- im direkten Kontakt mit der Leiterin der Einrichtung besprechen.

Für uns persönlich steht jedoch immer an erster Stelle das Gespräch mit unseren Kindern und Eltern, sowie dem Team. In unserem Hort wollen wir allen Akteuren, Eltern wie Kindern und dem kompletten Personal, die Möglichkeit zur Beschwerde einräumen und geben. Zu diesem Zweck ist im Eingangsbereich ein sichtbarer, fest installierter „Sag uns was – Kasten“ angedacht. In diesen „Kasten“ können Beschwerden und Anregungen eingeworfen werden; die Erwachsenen in schriftlicher Form, die Kinder ihrem Alter entsprechend auch in bildlich-/ schriftlicher Form. Der Fantasie werden hier keine Grenzen gesetzt. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit (wieder) herzustellen.

Ein weiterer Punkt in unserer Arbeit liegt in der Qualitätssicherung. Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, fordern wir unsere Kinder und die Eltern, regelmäßig dazu auf, uns ihre Meinungen, Gedanken oder Beschwerden in schriftlicher Form (Umfrage) mitzuteilen.

Diese Fragebögen werden anschließend im Team gesichtet und aufgearbeitet. Für die Eltern hängen wir die Ausarbeitung in den Eingangsbereich zur Einsicht aus. Wir nehmen die Anregungen der Eltern und Kinder sehr ernst und versuchen auch Beschwerden zu beseitigen.

9. Rechte der Kinder

„Kein Zweifel. Ein Pädagoge, der die Würde des Kindes ernst nimmt, müsste darauf setzen, dass das Wesentliche nicht vom Erzieher, sondern vom Kind aus kommt, aus eigenem Willen und eigenem Antrieb. Er müsste getragen sein vom Bewusstsein, dass es in der Person jedes Kindes etwas Unverfügbares und Unantastbares gibt." (Verfasser unbekannt)

Deswegen soll in unserem Hort die Partizipation, also die Mitbestimmung, Mitgestaltung und Teilhabe im Rahmen der Fähigkeiten aller Kinder eine zentrale Stellung einnehmen. „Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden“. Wir möchten in unserer Einrichtung mit den Kindern leben und sie mit ihren Bedürfnissen, Wünschen und Interessen in ihrer Entwicklung fördern. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich also an den Bedürfnissen unserer Kinder und zeigt so unsere Haltung, wie wir den Kindern täglich begegnen wollen.

Den Kindern steht ein Recht auf ihre eigene Persönlichkeit zu. Dies bedeutet, dass wir ihre unterschiedlichen Verhaltensweisen und individuellen Neigungen und Bedürfnisse tolerieren und ein Recht auf Mitsprache und Information zulassen. Wir nehmen die Kinder ernst und motivieren sie zum Austausch miteinander und mit uns als Erwachsene. Sie sollen lernen ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und mitzuteilen.

Auch ein Recht auf Selbständigkeit ist uns sehr wichtig. Lediglich die Zeit zum Mittagessen, die Zeit, in der die Hausaufgaben erledigt werden und die Gruppenstunde (alle zwei Wochen), werden von uns vorgegeben. Darüber hinaus können die Kinder über ihre Freizeit im Hort selbst entscheiden. Dafür bekommen sie die entsprechende Zeit und den Raum um zu wählen, wo, mit wem und was sie spielen wollen. In akuten Gefahrensituationen greifen wir natürlich ein.
Das Recht auf gemeinsam getroffene Regeln stellt zudem einen wichtigen Punkt im Hort dar. In der Kinderkonferenz (innerhalb der Bezugsgruppen) werden gemeinsam Regeln besprochen und aufgestellt. Dadurch übernehmen die Kinder Verantwortung für ein soziales Miteinander. Wichtig ist uns auch hier, dass diese Regeln nicht starr, sondern veränderbar sind. So können sie jederzeit von den Kindern und von den Erwachsenen hinterfragt und geändert werden.

10. Kinderschutz

Um dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gerecht zu werden, hat der Kinderhort ein hausspezifisches Schutzkonzept. Außerdem stehen wir im Austausch mit dem Jugendamt. Bei einer etwaigen Gefährdung suchen wir das Gespräch mit den Eltern und bearbeiten den Fall anhand einer Diagnosetabelle. Zur Unterstützung kann eine insoweit erfahrene

Fachkraft (Schutzauftrag 8a) zu Rate gezogen werden, bevor das Jugendamt informiert wird. Dieses steht sowohl uns als auch den Eltern beratend zur Seite.
Bei der Aufnahme von neuen Kindern, werden die Eltern um die Vorlage des U-Heftes gebeten. Gegebenenfalls stehen wir beratend zur Seite und weisen auf die Wichtigkeit der kinderärztlichen Untersuchungen hin.

11. Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen

a. Vernetzung mit Eltern und der Schule

Die Zusammenarbeit mit den Eltern beruht in unserem Haus auf Vertrauen und Wertschätzung. Wir sehen die Eltern als Erziehungspartner, denn nur so ist eine konstruktive und partnerschaftliche Erziehung der Kinder möglich. Durch regelmäßige Gespräche sind wir offen für die Wünsche, Ideen, Sorgen, Nöte, aber auch für sachliche Kritik der Eltern. Dabei ist es uns wichtig, die individuellen und familiären Bedingungen zu berücksichtigen und an der Lebenssituation der Eltern und Kinder anzuknüpfen. Bei Gesprächskreisen, die innerhalb der Bezugsgruppe stattfinden, wird den Eltern zu Beginn des Hortjahres die Möglichkeit gegeben einen Elternsprecher pro Bezugsgruppe zu wählen. Dieser hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Personal und Träger zu fördern und das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung zu beleben.
Um die Grundlage für die Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger zu schaffen, sind ein Vertrauensverhältnis und ein offenes Miteinander sehr wichtig. Um dies zu erreichen, bieten wir Elterngespräche, Elternabende, Ausflüge und gemeinsame Feste und Aktionen an.
Der Hort und die Schule tragen gemeinsam die Verantwortung für die Kinder mit dem Ziel sie individuell zu fördern und jeden Einzelnen zu unterstützen. Ein gemeinsamer Informationsabend von Vertretern des Kindergartens, dem Hort und der Schule (vor der Einschulung), bietet den Eltern die Gelegenheit sich darüber zu informieren, was für den Schulbesuch ihres Kindes von Bedeutung ist. Wenn das Kind unsere Einrichtung besucht, finden regelmäßige Gespräche der Bezugsgruppen-Betreuer mit den jeweiligen Klassenlehrern/innen, nach Absprache mit den Eltern statt. Schulische Themen werden besprochen und bei Schwierigkeiten zusammen nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Dabei ist es uns wichtig, dass wir eine Lösung finden, die sowohl vom Hort als auch von der Schule mitgetragen werden kann.

b. Vernetzung mit den Kindergärten

Die Zusammenarbeit mit den anderen sechs Einrichtungen der Gemeinde Pöttmes ist eine konstruktive Bereicherung für unseren Kinderhort. Die Leitungen treffen sich in regelmäßigen Abständen mit der Kindergartenverwaltung und der Geschäftsführung zu Besprechungen, um gemeinsame Standards festzulegen und allgemein relevante Themen zu besprechen. Ebenso findet regelmäßig ein pädagogischer Austausch zwischen den Leitungen der verschiedenen Einrichtungen statt.

c. Vernetzung mit Förderstellen/Kinderschutz

Wir stehen einer Zusammenarbeit mit Fachkräften von Frühförderstellen, Familienstützpunkt Nord, dem Jugendamt, Logopädie oder Ergotherapie offen und unterstützend gegenüber. Dadurch wollen wir unserem Anspruch einer ganzheitlichen Förderung gerecht werden und den Kindern die möglichst beste Entwicklung ermöglichen.

d. Vernetzung mit externen Partnern/ externe Öffentlichkeitsarbeit

Wir wollen die Ressourcen unserer direkten Umgebung nutzen, um so unser pädagogisches und fachliches Angebot für die Kinder lebensnah, ansprechend und lebhaft zu gestalten. Wir öffnen uns Menschen, die unseren Kindern mit neuen Ideen und Anreizen zu neuen Lernerfolgen verhelfen. Diese Partner sind das angrenzende Pflegeheim „St. Hildegard“, der Jugendendtreff, verschiedene Vereine, wie der Tischtennis- und Tennisverein, der Pferdepark und das Jugendorchester Pöttmes.

Durch regelmäßige Presseberichte und Beiträge im Pöttmeser Marktboten informieren wir über Projekte oder besondere Aktionen in der Einrichtung. Wir gestalten Feste, bei denen verschiedene Bezugspersonen der Kinder eingeladen werden und so unsere Einrichtung kennenlernen können. Auch die Gestaltung des „Osterbrunnens“ am Marktplatz und das Schmücken des Christbaumes im Rathaus nutzen wir, um uns an der Öffentlichkeit zu beteiligen.

H – Haus für
O – Offenheit
R – Rücksichtnahme und
T – Toleranz